

Chancengerechtigkeit von Mädchen und Buben fördern Kinder- und Jugendmedien

Wie viele Geschichten kennen Sie, in denen mutige Ritterinnen den feuerspeienden Drachen bekämpfen? Solche, in denen alleinerziehende Väter die Kinder liebevoll trösten, nachdem sie vom Fahrrad gefallen sind? Oder Erzählungen darüber, wie Mädchen und Buben gemeinsam Abenteuer auf hoher See erleben?

Geschichten, ob in Büchern, Filmen oder anderen Medien prägen unser Denken, sie bilden uns und vermitteln Wissen. Sie können einen Einfluss darauf haben, wie wir die Wirklichkeit wahrnehmen. Und: Geschichten transportieren Vorstellungen von Geschlecht.

Kinder- und Jugendmedien bilden immer noch Geschlechterklischees ab. Sind diese Geschlechterstereotype und Rollenbilder einmal erlernt, können sie einen Einfluss auf unsere Wahrnehmung und unser Handeln haben. Dabei bieten gerade Bilderbücher, Kinderfilme, Jugendbücher und andere Medien eine gute Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl von Lebenswelten zu zeigen und ihnen neue Horizonte zu eröffnen.

Bilderbücher und Geschichten als wichtige Begleiter

Bereits im Kleinkindalter vermitteln Geschichten und Bilderbücher Wissen. Sie sind wichtige Medien, die Kinder

beim Aufwachsen, Entdecken und Lernen begleiten. Gerade Kinderbüchern kommt laut verschiedenen Studien eine grosse Bedeutung zu, weil sie im Gegensatz zu anderen Büchern oftmals mehrere Male angeschaut und wiederholt vorgelesen werden. Zudem werden sie in einem Alter gebraucht, wo sich die Geschlechtsidentität des Kindes entwickelt. Figuren aus Geschichten haben daher nicht selten Vorbildcharakter und dienen Kindern als Identifikationsfiguren. Und: Bücher sind überall präsent – in den Kinderzimmern, in der Kita, im Kindergarten, in der Schule, in Wartezimmern.

Umso wichtiger ist es, Kindern Geschichten mit unterschiedlichen Protagonistinnen und Protagonisten zu erzählen, ihnen facettenreiche Bücher zur Verfügung zu stellen, in denen Eigenschaften, Erlebnisse und Erscheinen der Hauptfiguren nicht von geschlechtsspezifischen Vorstellungen geprägt und eingeschränkt sind. Dadurch können Kindern bereits früh vielfältige Perspektiven eröffnet werden.

Figuren werden häufig in eine «Geschlechterschublade» gesteckt

Dass Geschichten in Kinder- und Jugendmedien Geschlechterstereotype und Rollenbilder wiedergeben, zeigen auch verschiedene Untersuchungen: Aussehen, Kleidung, Charakter, Gefühle,

Kinder- und Jugendmedien ohne Geschlechterstereotypen

Eine bunte, klischeefreie Auswahl an Büchern und anderen Medien für Kinder und Jugendliche finden Sie in diesen Broschüren:

- «Kinder- und Jugendmedien mit vielfältigen Geschlechterrollen»

(Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich)

- «Himmelblau und rosarot – Kinder- und Jugendbücher ohne Rollenklischees»

(Gleichstellung von Frauen und Männern Kanton Basel-Stadt)

- «Vielfältige Geschlechterrollen, Familienvielfalt und LGBTIQ – Buchempfehlungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

(Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann Stadt Bern)

«Das 'Gender-Dings' im Bibliotheksalltag»

Fachartikel zum Nutzungsverhalten von Mädchen und Buben und dem Umgang mit dem Genderthema im Arbeitsalltag, verfasst von Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Luzern (erschieden auf leseforum.ch)

Berufe, Tätigkeiten, Lebens- und Familienformen der Figuren orientieren sich oftmals an gesellschaftlichen Vorstellungen davon, was männlich und was weiblich «ist».

Eine Analyse zu Bilderbüchern für Kinder im Kindergartenalter hat beispielsweise gezeigt, dass männliche Figuren überwiegend als berufstätig ausser Haus am Arbeitsplatz dargestellt werden, weibliche Figuren häufig im Haushalt und bei fürsorgenden Tätigkeiten. «Geschlechtsuntypisches» Verhalten ist nur selten zu sehen. Nicht nur die Inhalte eines Buches, sondern auch Buchumschläge und Illustrationen in Bilderbüchern verstärken bestimmte Annahmen über Geschlecht.

Erlebniselwelten der Hauptfiguren unterscheiden sich je nach Geschlecht

Auch die Erlebniselwelten der Protagonistinnen und Protagonisten unterscheiden sich – und reproduzieren gängige Geschlechterklischees. Das zeigt unter anderem eine umfassende Recherche einer grossen deutschen Zeitung.

Während Buben Abenteuer auf hoher See oder im Dschungel, fernab von daheim, erleben, finden die Erlebnisse von Mädchen hingegen eher im schulischen oder familiären Lebensraum, auf Klassenfahrt oder auf dem Bauernhof, statt. Die Analyse kam des Weiteren zum Schluss, dass die Farbe des Buchumschlags abhängig vom Geschlecht ist, das in der Geschichte die Hauptrolle spielt: blau und grün vs. rosa, lila und rot.

Gedankenwelt eröffnen dank vielfältigen Geschichten

Die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in «ihren» Medien abzubilden ist wichtig. Doch genauso wichtig ist es, vielfältige Darstellungen und Erzählungen zuzulassen, die Kindern und Jugendlichen neue Horizonte eröffnen und so die Chancengerechtigkeit fördern können. Es geht um eine facettenreiche Darstellung der Figuren, ihrer Tätigkeiten, Interessen, Erlebnisse – fernab von Geschlechterklischees.

Tipps für den Alltag:

- Vielfältige Bücher, Filme, Hörbücher etc. zur Verfügung stellen.
- Geschichten in geschlechtergerechter Sprache vorlesen.
- Stereotype Rollen beim Vorlesen umkehren (z.B. der Prinz wird von der Prinzessin gerettet).
- Kinder aktiv in das Betrachten der Bilder und die Erzählung der Geschichte miteinbeziehen.
- Stereotype, die vorkommen, nicht einfach unkommentiert «stehenlassen», sondern gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen hinterfragen.

Die folgenden Fragen sind als Anregung bei der Auswahl von Medien gedacht:

- Wer kommt vor?
- Wie werden die Figuren dargestellt?
- Welche Interessen, Fähigkeiten, Eigenschaften haben die Figuren?
- Welches sind die aktiv handelnden Figuren in der Geschichte?
- Wo findet die Handlung statt? Was erleben die Figuren?
- Was wird den Kindern und Jugendlichen vermittelt?



Factsheet «Geschlechterstereotype in Kindheit und Jugend»

Was genau sind Stereotype, was sind Rollenbilder? Wie beeinflussen sie uns und wie können wir ihnen im Alltag begegnen? Diesen und weiteren Fragen geht das Factsheet nach.

Ideen-Plattform «Maria kickt und Martin tanzt»

Die Plattform gibt einen Einblick in Projekte und Massnahmen im Kanton Luzern, welche dazu beitragen, in Kindheit und Jugend Geschlechterstereotype abzubauen und Rollenbilder aufzubrechen. Vorschläge für Projekte für die Plattform können jederzeit an die DISG gerichtet werden. Weitere Factsheets und Informationen sind ebenfalls auf der Plattform zu finden.

https://disg.lu.ch/Maria_kickt_und_Martin_tanzt



Gesundheits- und Sozialdepartement
Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG)
Behinderung und Diversität
 Rösslimattstrasse 37
 Postfach 3439
 6002 Luzern

Telefon 041 228 68 78
 disg@lu.ch
 www.disg.lu.ch